

Mein Kopf weiß ganz viel

**Von Monsterherzen
und verdrehten Welten**





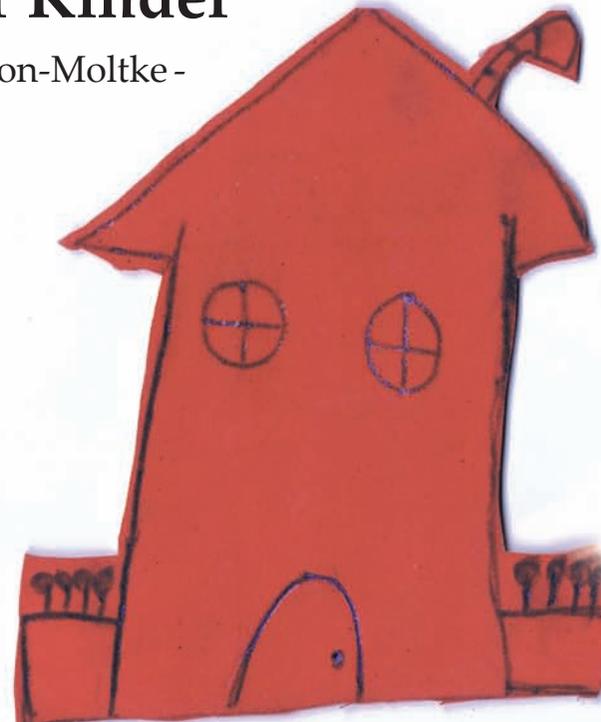
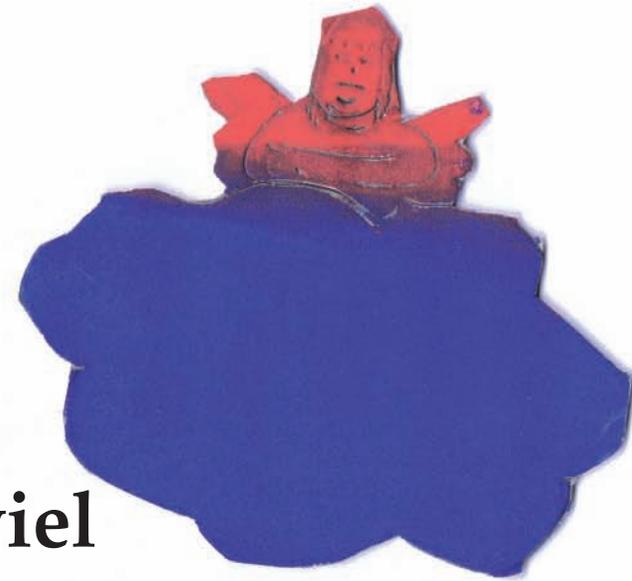


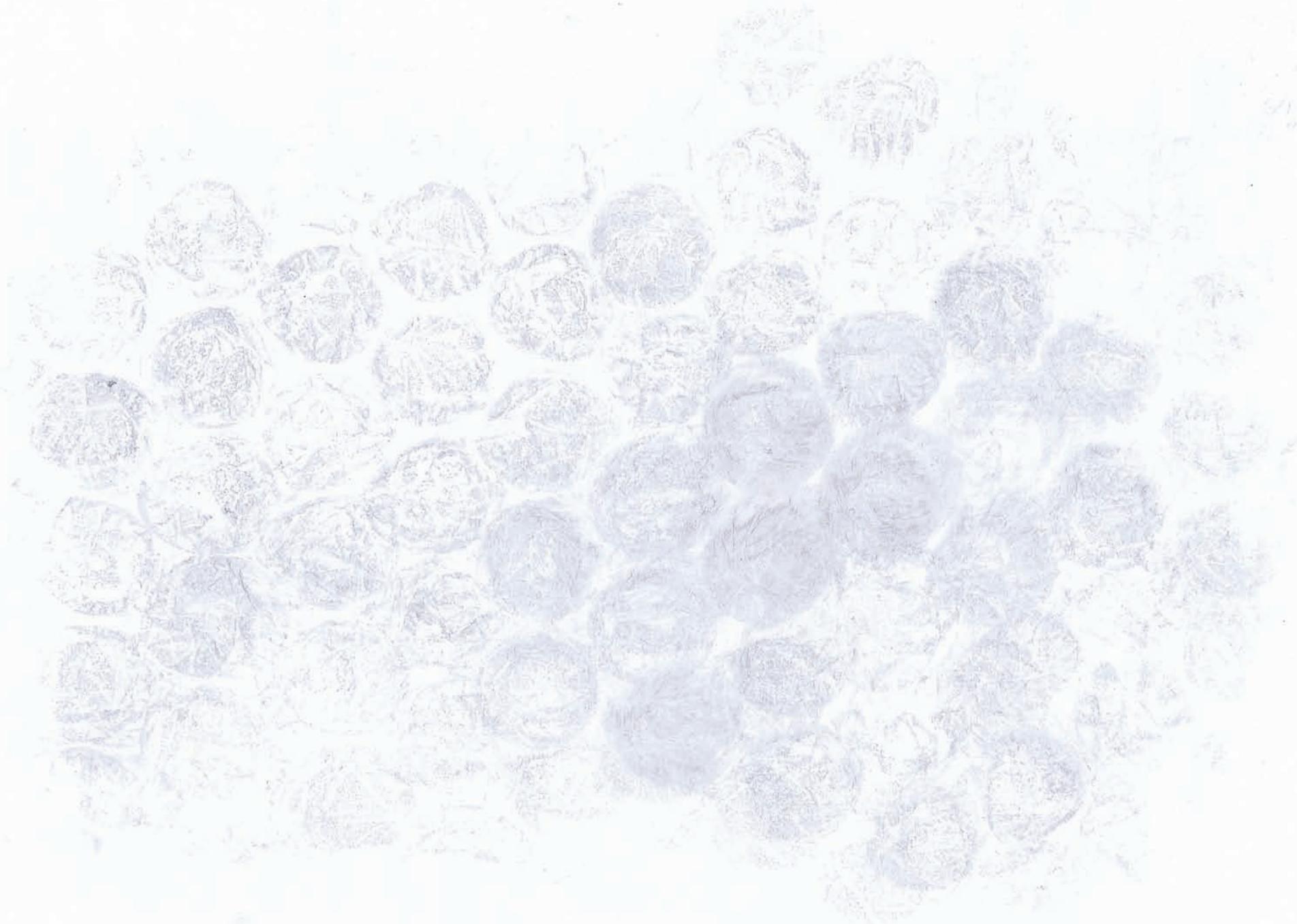
Mein Kopf weiß ganz viel

Von Monsterherzen und verdrehten Welten

Bilder und Geschichten von Kindern für Kinder

Klasse 4a der H.-J.-von-Moltke-
Grundschule, Berlin





Inhalt

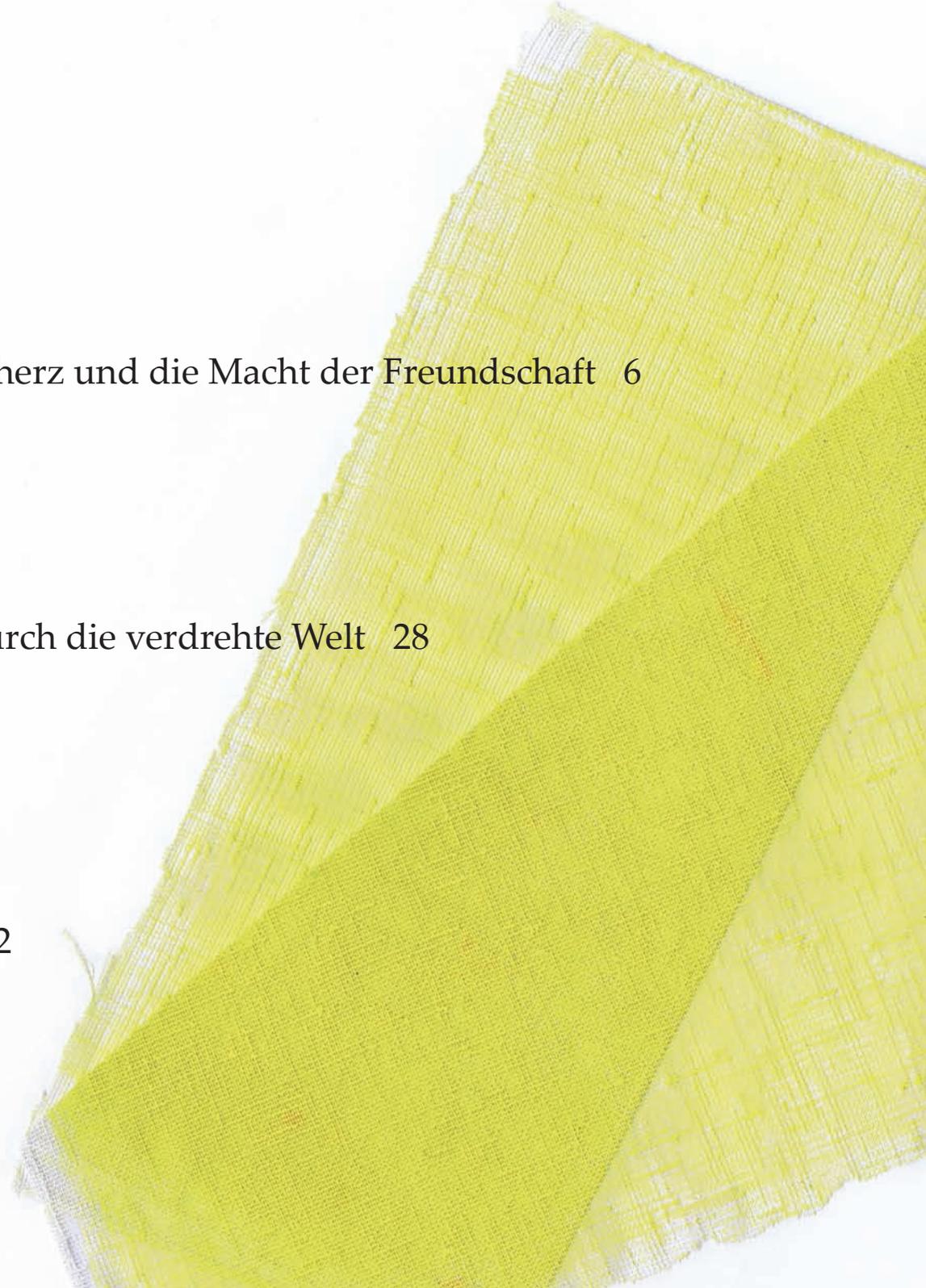
Das Monsterherz und die Macht der Freundschaft 6

von Cindy
Eda Naz
Alina
Princess
Justine

Eine Reise durch die verdrehte Welt 28

von Michelle
Dimen
Anahita
Sarah
Mahdie

Nachwort 52



Das Monsterherz und die Macht der Freundschaft

Cindy
Eda
Alina
Princess
Justine

Es war einmal eine wunderschöne Insel, die hieß Amés. Die lag weit draußen im Meer eines Phantasielandes. Ein Kind auf der Erde hatte sich diese Insel einmal ausgedacht. So war das Kind in seiner Phantasie nie mehr allein.

Auf Amés schien immer die Sonne. Weiße Sandstrände säumten die Insel. Dort lagen Zaubermuscheln mit Perlen in ihrem Inneren. Sobald man die Insel betrat, begrüßte sie jeden Besucher mit einem Reim:

*Die Insel Amés ist ein schönes, kleines Land.
Ihr Strand ist sehr lang und besteht aus feinstem Sand.
Wenn man da liegt, ist man entspannt,
und träumt so allerhand.*



Auf der Insel wohnten drei Lebewesen, sie waren allerbeste Freunde: die fliegende Schlange Sinan, die liebe Schnecke Lisa und die Kirsche mit Namen Jack Prince.

Wann immer sie Zeit hatten, fuhren sie gemeinsam Trichterbahni. So hieß die Achterbahn, die in der Mitte der Insel auf einem Hügel stand. Dort gab es Zuckerwatte und allerlei andere schöne Sachen. Trichterbahni sprach jeden an, der mit ihr fuhr. Dabei benutzte sie am liebsten Wörter, in denen acht vorkam: „Achtung, jetzt gebt alle acht, ich bin die achte Achterbahn, und ich achte darauf, dass es allen Spaß macht. Für die Macht der Acht hab ich immer mitgedacht. Wer bedacht durch meinen Schacht kracht, entfacht Freude und lacht.“ So redete Trichterbahni.



Aber eines Tages passierte etwas Fürchterliches: Das Monsterherz entdeckte unsere Freunde und die Insel Amés.

Das Monsterherz ist ein grausames Wesen. Es redet durch sein Herz hindurch, hat jedoch kein Gehirn, auch kein Blut. Es ist nur das Herz. Es ist giftgrün. Und es ernährt sich von den Seelen anderer Lebewesen. Es saugt die Menschen und Tiere in seinen Monsterherzschlund hinein, zieht die Seele heraus und frisst sie auf.



Unsere Freunde auf der Insel Amés ahnten nichts. Sie verließen sich eigentlich immer auf ihren Schutzengel Angel, der Tag und Nacht über Amés im Himmel schwebte. Angel wohnte auf einer ganz konzentrierten Wolke und schaute von da aus hinunter. Angel konnte sich jederzeit unsichtbar machen. Und Angel hatte ein Sensorarmband, das ihm alle Gefahren auf der Insel meldete. Wenn was passierte, dann leuchtete der Sensor rot und ein Bild von der Gefahr erschien auf dem Armband.



Die Freunde waren sehr oft Achterbahn gefahren und ganz müde. Sie legten sich an den langen weißen Sandstrand von Amés und entspannten sich. Das Monsterherz flog weit oben über sie hinweg und freute sich schon auf das Festessen. Gleich würde es die Seelen von der Schlange Sinan, der Schnecke Lisa und die Kirschenseele von Jack Prince verspeisen!

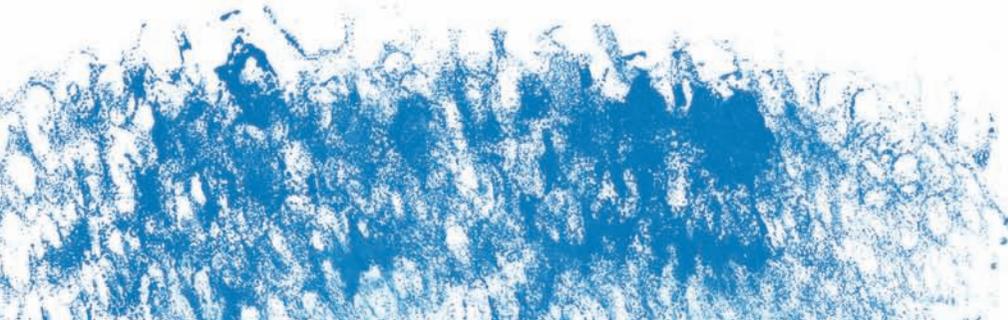
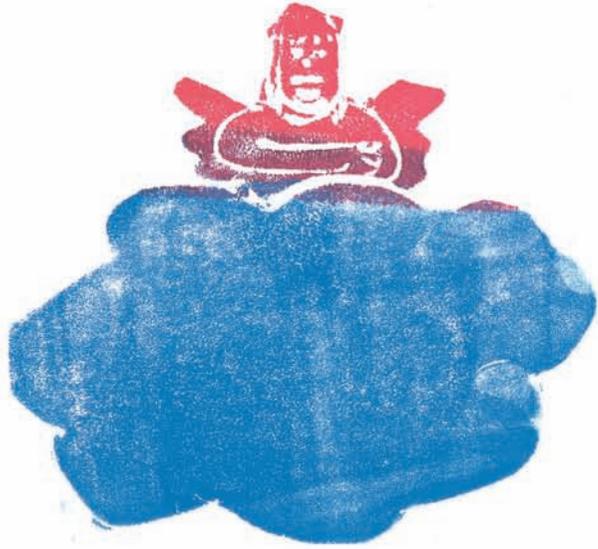
Um ihnen näher zu kommen, verwandelte sich das Monsterherz in eine Sonne. Eine böse, brennend heiße Sonne.

Der Schutzengel schwebte in dem Moment weiter oben im Himmel. Seine Wolke war so konzentriert, dass er das Monsterherz – als böse Sonne unter sich – nicht sah. Aber sein Sensorarmband meldete eine Gefahr: Achtung! Achtung! Es leuchtete rot und das Bild einer Sonne erschien. „Ich habe den Freunden doch immer gesagt, dass sie sich nicht an den Strand legen sollen!“, dachte der Schutzengel. Aber für Warnungen war jetzt keine Zeit mehr.

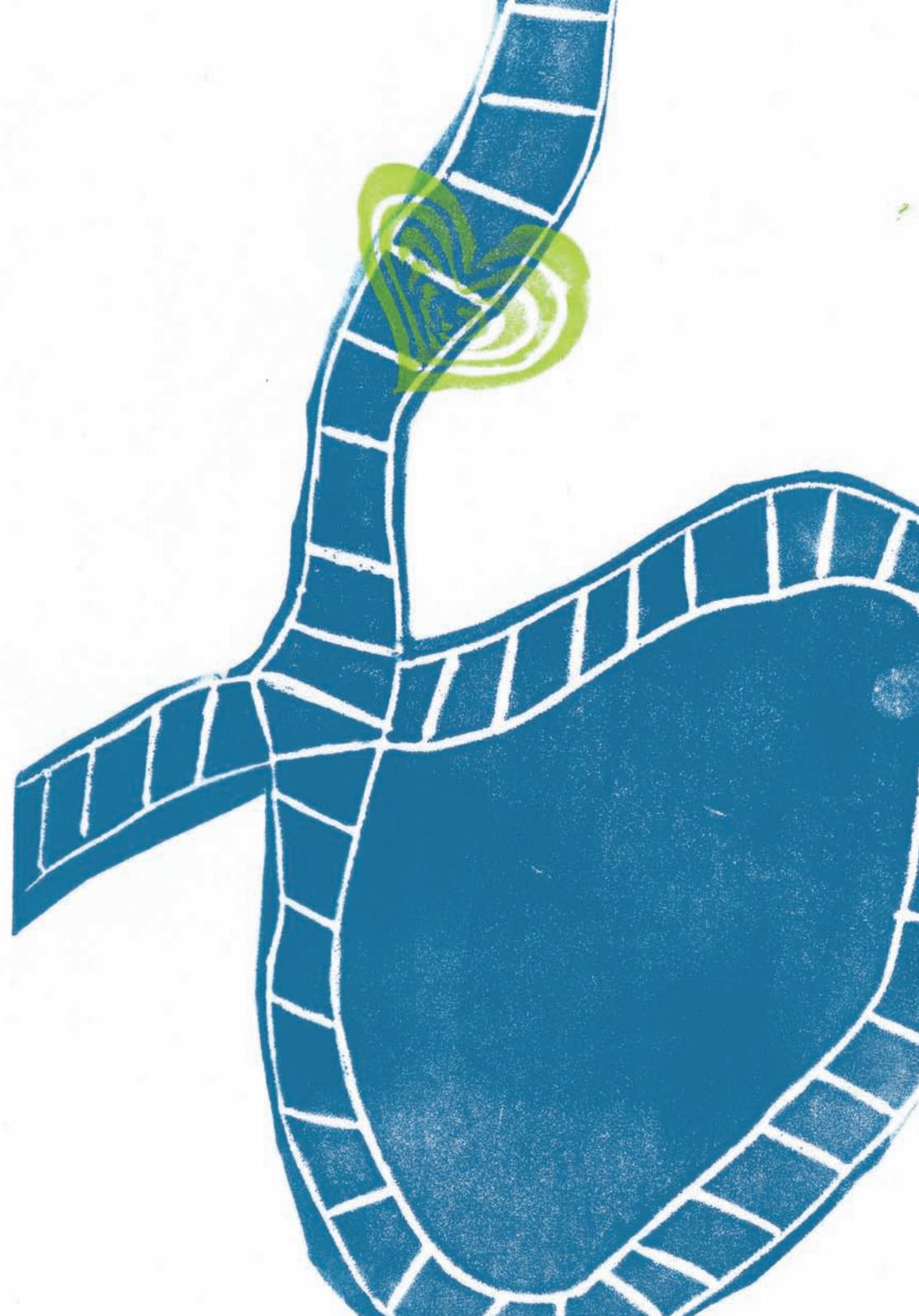
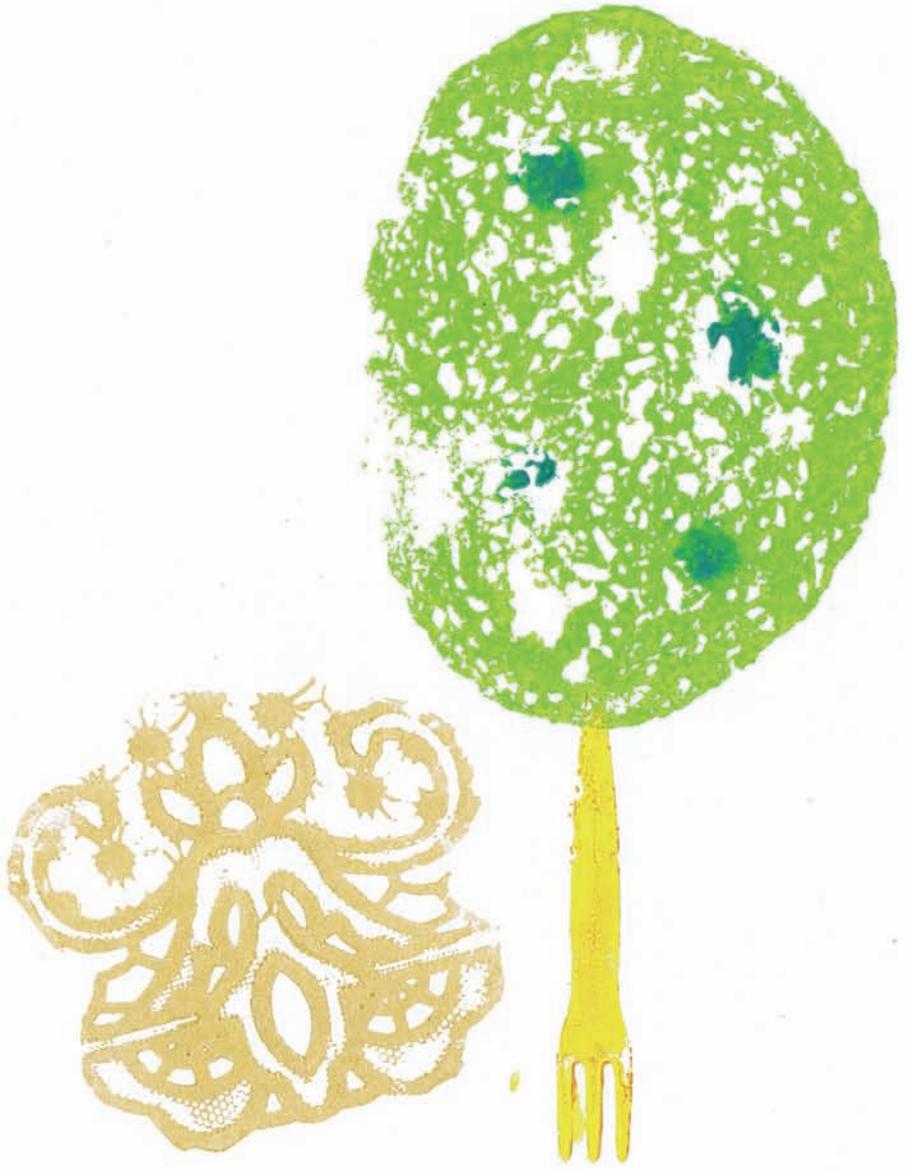


Die Freunde waren schon unter der brennenden Monsterherz-Sonne eingeschlafen. Nicht mehr lang, und sie würden in eine tiefe Ohnmacht fallen von der Hitze. Dann würde das Monsterherz mit den Strahlen nach den Freunden greifen, sie ganz langsam hochnehmen, so dass sie nichts merken, und sie fressen und in Monsterseelen verwandeln. Denn jedes Lebewesen, was das Monsterherz frisst, wird zu einer Monsterseele.

Der Schutzengel wusste, dass er sehr schnell helfen musste. Er holte das Amulett hervor, das ihm die Freunde vor langer Zeit einmal aus großen Mengen Zuckerwatte gewebt hatten. Darin steckten auch Perlen, die aus den verzauberten Muscheln kamen, die am Strand von Amés lagen.

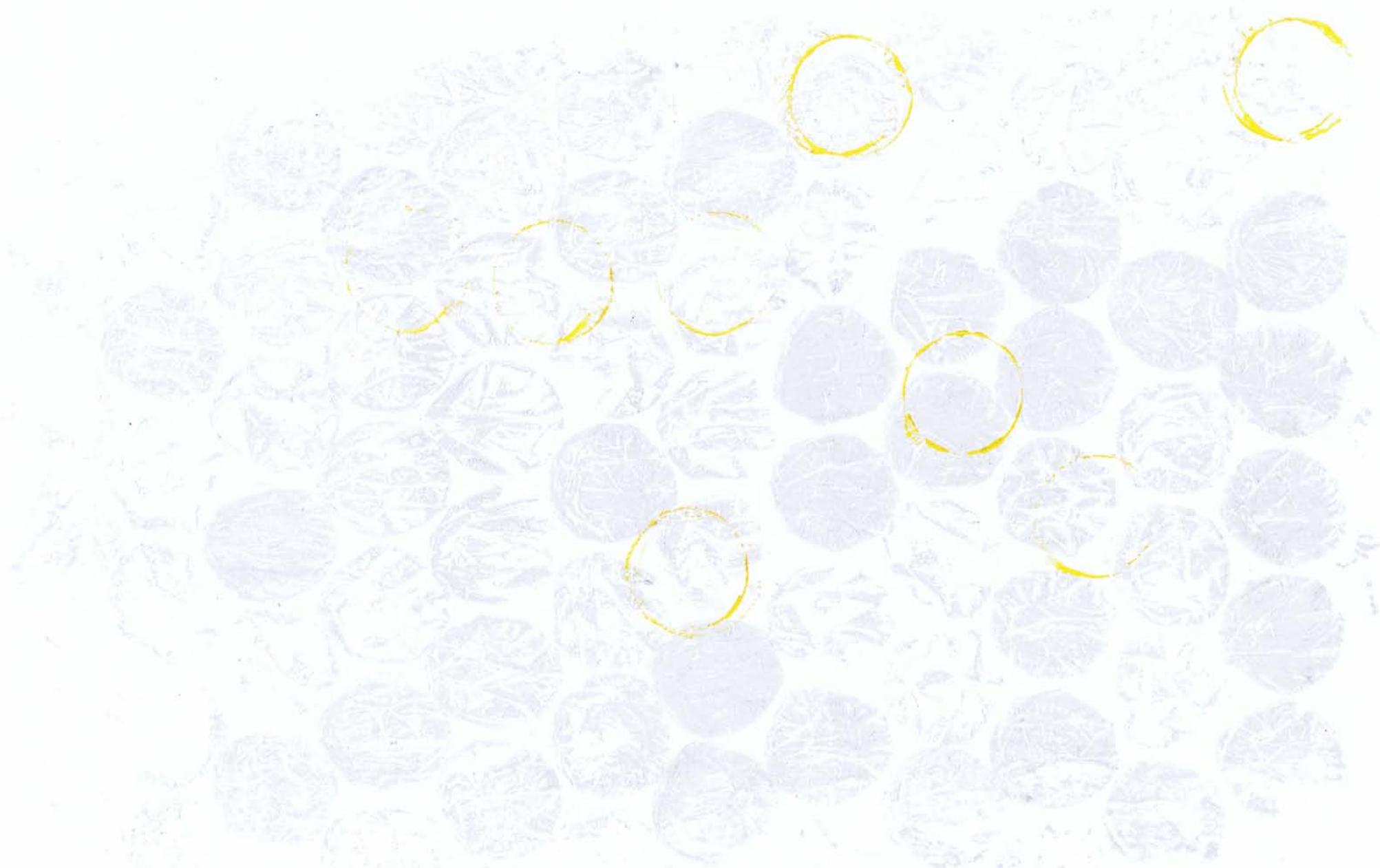


Mit der Macht des Guten, die in den Perlen des Amuletts steckte, schob der Schutzengel die Monsterherz-Sonne vom Himmel weg. Die Macht des Guten drängte das Monsterherz in Richtung des Hügels, auf dem Trachterbahni stand. Auf Befehl des Schutzengels kam aus dem Amulett ein klebriges Zuckerwatten-Gift herausgesprüht. Dieses Gift klebte das Monsterherz an einen Achterbahnwagen. Und Trachterbahni fuhr das Monsterherz 80 Mal herum, bis dem Monsterherz ganz schlecht war. Richtig übel war dem Monsterherz. So, dass es kurzzeitig keinen Hunger mehr hatte.



Der Schutzengel wusste aber, dass die Gefahr noch nicht besiegt war. Er rief den Freunden zu: „Ihr müsst alle Perlen aus den Muscheln sammeln! Wir brauchen 8000 Perlen! Damit wir mehr von der Macht des Guten haben!“ Die Freunde, die wieder aufgewacht waren, wussten, dass man den Muscheln ein Lied vorsingen musste, damit sie so schnell so viele Perlen produzierten. Das Lied ging so:

*Rosarote Perlen fliegen durch die Luft, fliegen durch die Sterne.
Alle diese Perlen hat das Monsterherz nicht gerne.
Es wird von grün zu rot getrieben,
und in Amés herrscht wieder Frieden.*



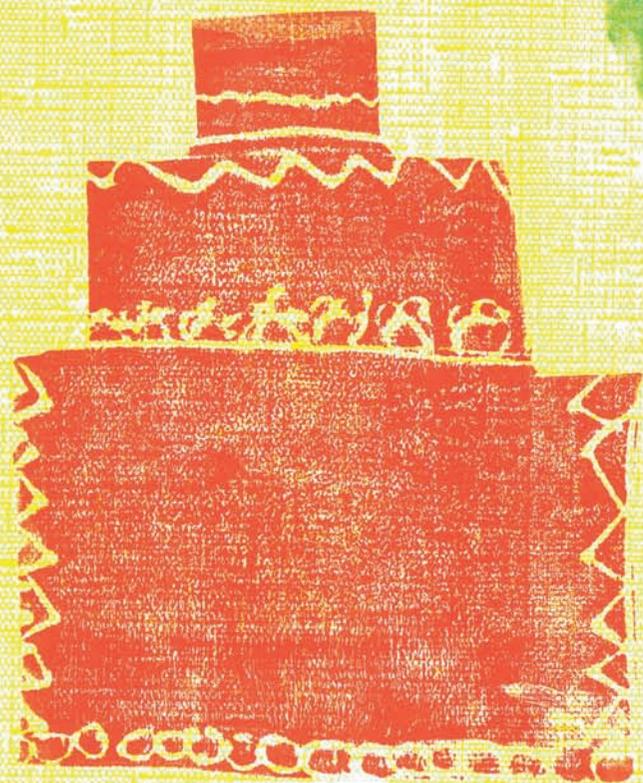
Das Monsterherz rappelte sich gerade wieder auf. Die Freunde und der Schutzengel lockten das Monsterherz von Trichterbahni weg auf eine Wiese. Die Kirsche Jack Prince hatte einen Köder gebastelt, eine Vogelscheuche, und sie auf eine Wiese gestellt.

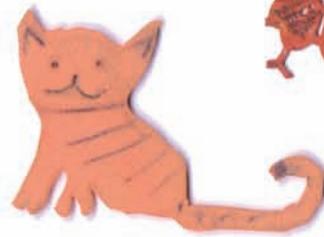
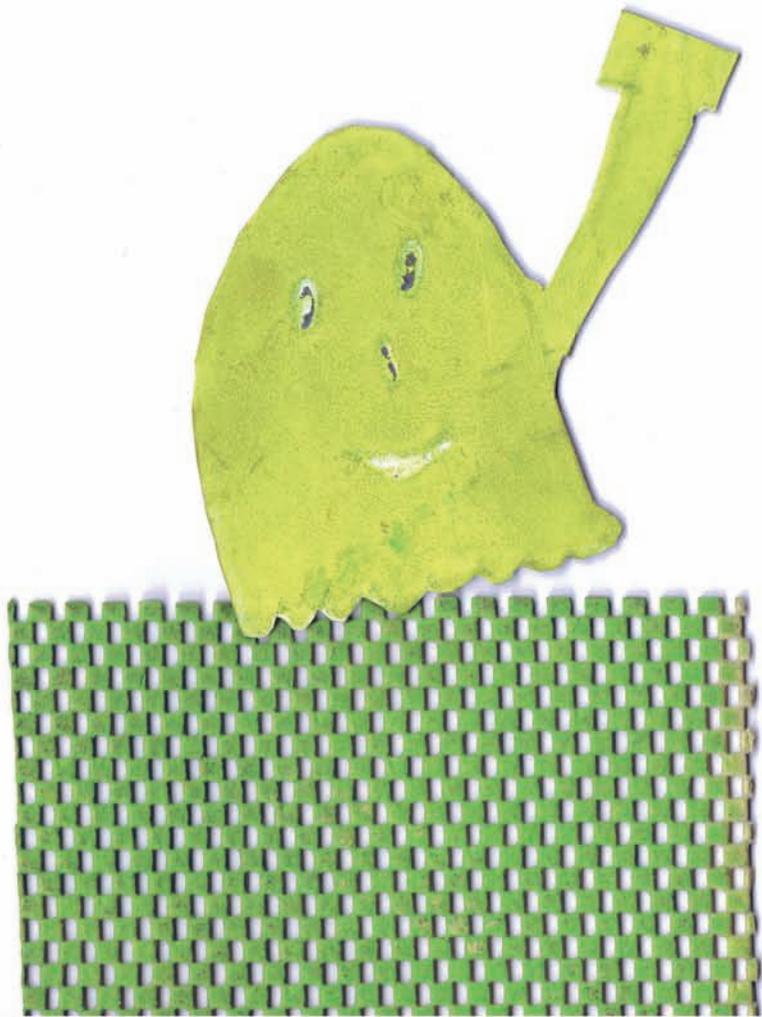
Weil das Monsterherz kein Gehirn hatte, also nicht sehr gescheit war, dachte es, dass die Vogelscheuche ein Lebewesen sei. Welches es nun, statt der Freunde, verspeisen wollte. Es machte ganz langsam seinen Monsterherz-Schlund auf – es wollte sein Festmahl schließlich genießen!

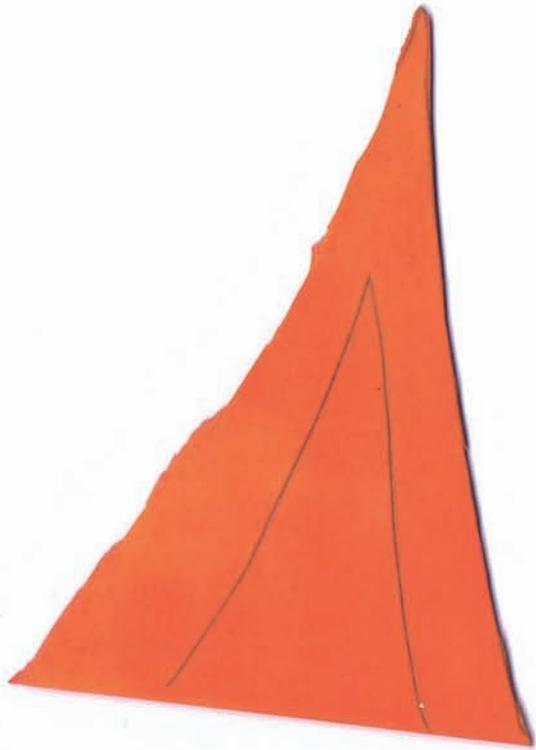
In dem Augenblick schütteten die Freunde und der Schutzengel die 8000 Perlen, die voll von der Macht des Guten waren, in den Schlund des Monsterherzens hinein.



Daraufhin wurde aus dem bösen Monsterherz ein gutes Herz. Es wandelte sich und veränderte auch seine Farbe von giftgrün zu herzrot. So konnte es nie wieder zu einem grausamen Monsterherzen werden, das die Seelen der Lebewesen fraß. Und darüber freuten sich alle: die Freunde, der Schutzengel, Trichterbahni, die Muscheln und die Insel Amés. Und sie feierten zusammen ein großes Fest und teilten sich die süße Riesentorte im warmen Sonnenlicht des Nachmittags.







Eine Reise durch
die verdrehte Welt

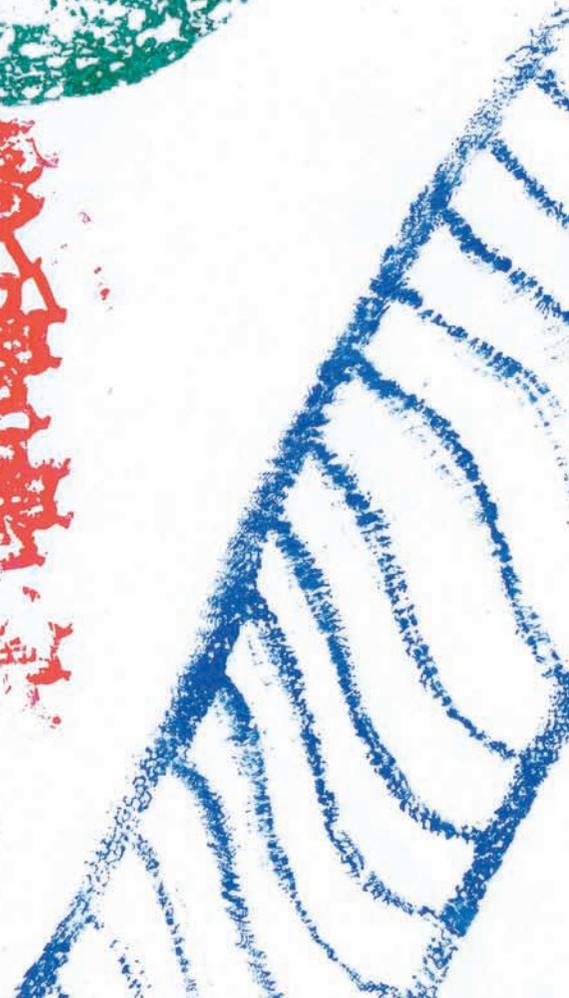
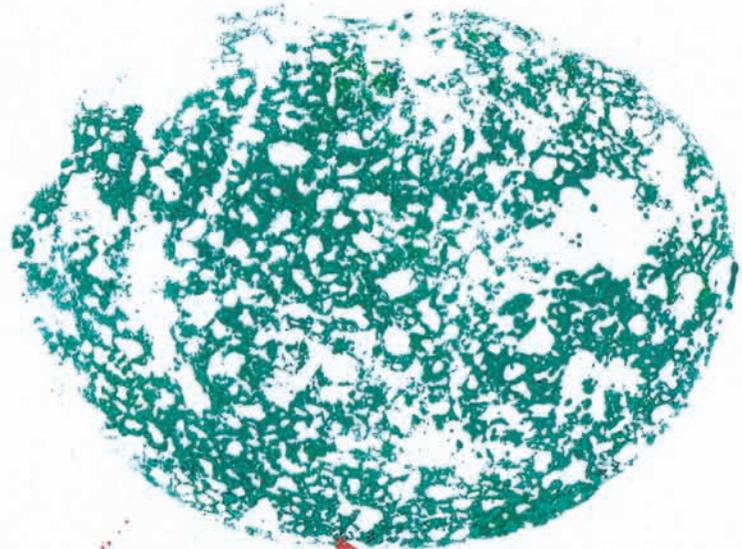


Michelle
Dimen
Anahita
Sarah
Mahdie



Diese Geschichte beginnt im Eiscremeland, wo Eiscreme und Gummibärchen an den Bäumen wachsen. Dort leben die liebe Eiscremewaffel, mit Spitznamen Mister Icecream, die Marshmallow-Ente und außerdem die böse Eiscremewaffel. Diese hat Zauberkräfte und wohnt in einem Marshmallow-Haus. Mister Icecream und die böse Eiscremewaffel sind Brüder, der eine ist gut, der andere ist böse. Die böse Eiscremewaffel will die Welt beherrschen.

Eines Tages will Mister Icecream die Welt erforschen. Als erstes reist er in den Iran, weil er sehen will, wie es dort aussieht. Er findet es spannend, wie die Menschen dort leben.



Im Iran lebt auch das Pferd Scarlett mit seinem Freund Bizi, dem Kater. Scarlett zieht immer eine Kutsche und fährt mit dem Kutscher die Menschen dorthin, wo sie hinwollen.

Als Mister Icecream im Iran ankommt, spielt der Kater Bizi draußen und sieht ihn. Bizi rennt sofort neugierig zu ihm und fragt: „Wer bist du? Was machst du hier?“ „Ich bin Mister Icecream und erforsche die Welt“, antwortet Mister Icecream. Bizi fragt: „Willst du mit mir spielen?“ „Ja, aber ganz kurz, ich muss bald weiter.“

Das Pferd Scarlett sucht Bizi. Es findet ihn zusammen mit Mister Icecream. Scarlett fragt Bizi: „Was machst Du hier? Du solltest eigentlich hier sein und mit deinen Freunden spielen!“ Scarlett wendet sich an Mister Icecream und fragt: „Wie heißen sie und was tun sie hier?“ „Ich heiße Mister Icecream und reise um die Welt“, sagt Mister Icecream.

Scarlett möchte mit auf die Weltreise kommen. Bizi sagt: „Ich will auch mitkommen.“ Scarlett bestimmt: „Du musst hier bleiben.“ Es verabschieden sich Scarlett und Bizi. Bizi bleibt im Iran.

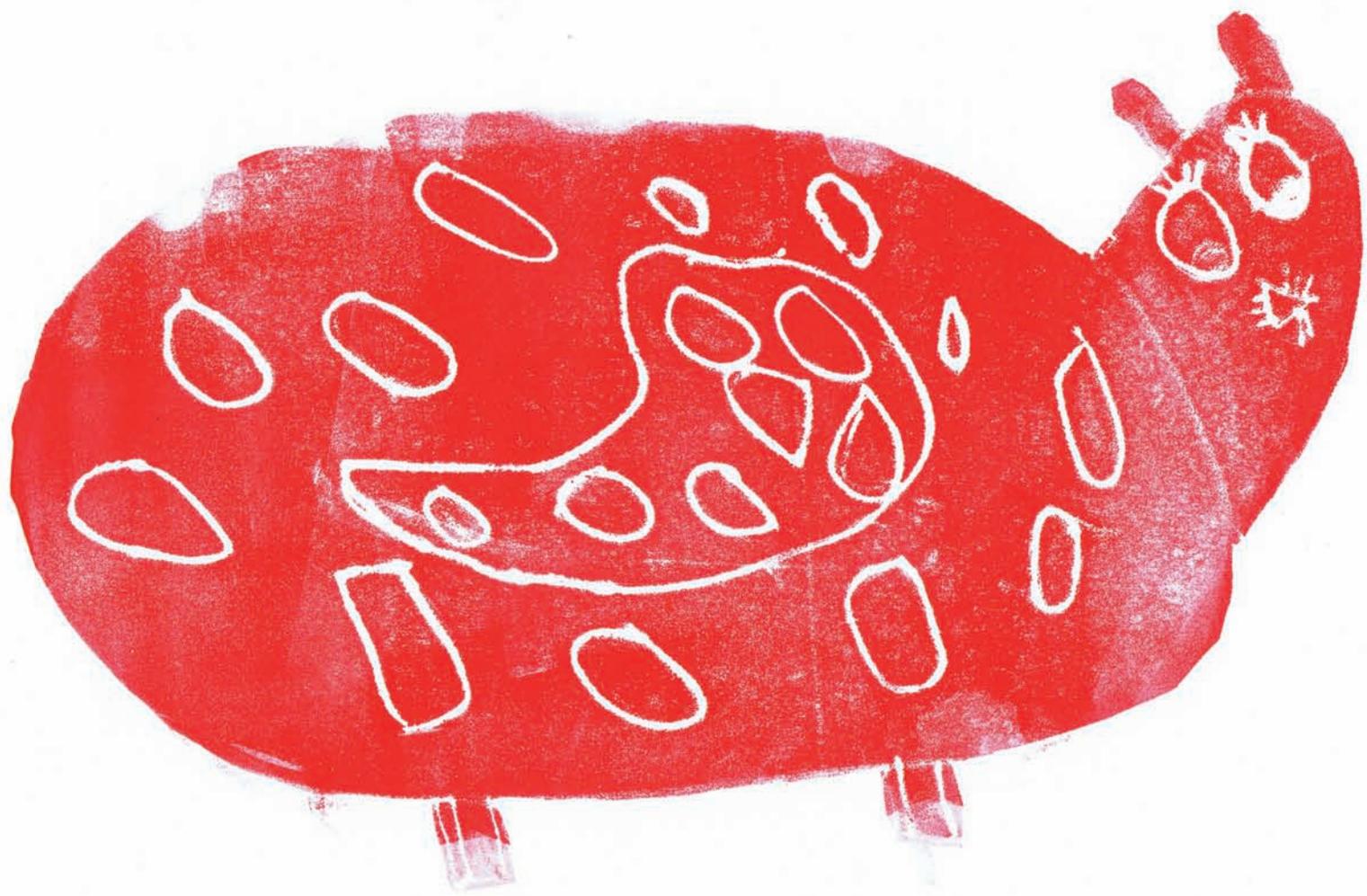
Mister Icecream reist mit Scarlett weiter. Auf einmal hat er Fußschmerzen. Da sagt Scarlett: „Du kannst auf meinen Rücken steigen.“ Die beiden freunden sich an. Sie reisen als nächstes nach Kurdistan.



In dem Land Kurdistan gibt es keine Häuser, sondern Zelte.



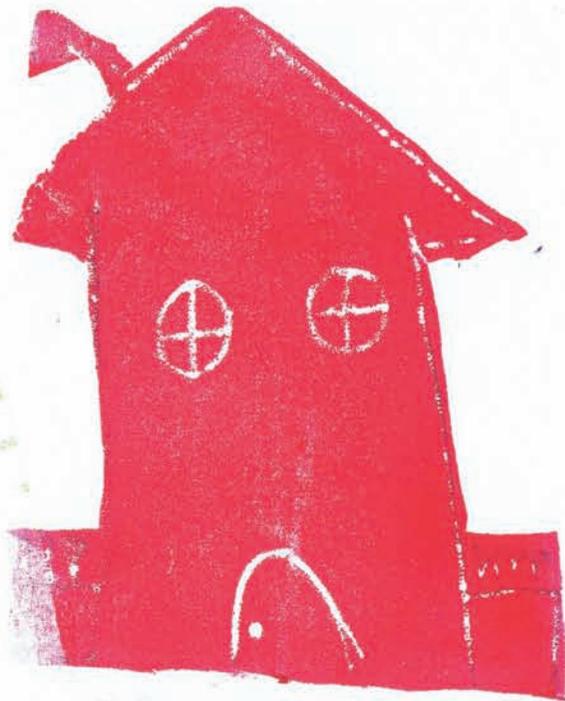
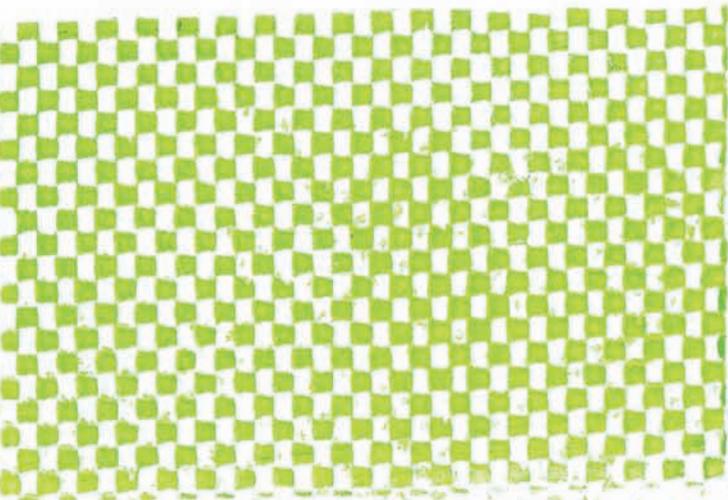
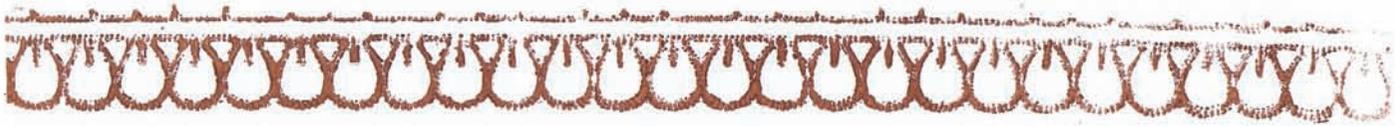
Der Hamster Coco und andere Tiere leben dort friedlich und in Harmonie.
Coco, der Hamster, ist Wissenschaftler für Kultur und Pflanzen.



In Kurdistan leben alle in Zelten, nur Coco lebt in einem Haus. Dieses Haus kann sprechen, Feuer spucken und es mag Pflanzen. Es kann auch fliegen, zaubern und ist schlau. Coco ist auch schlau. Deswegen wohnt er in dem schlaunen Haus.



Coco kennt die Staubsaugerin Süßspuckina. Süßspuckina hat Augen, einen Mund und eine Nase. Für nette Kinder spuckt sie Süßigkeiten aus und für böse Kinder Saures, zum Beispiel saure Gurken oder Zitronen. Sie lebt im Schlaraffenland und wohnt im Hänsel-und-Gretel-Süßigkeitenhaus, einem Haus voller Süßigkeiten.



An einem schönen Tag wollen Coco und die sprechende Staubsaugerin Süßspuckina Kräuter für Kräutertee und Erdbeeren für das Haus von Süßspuckina sammeln. Sie machen einen Ausflug in einen Wald, wo Gummibärchen leben. Der Wald ist so dicht wie ein Labyrinth. Und mitten im tiefen Wald steht auch ein echtes Labyrinth. Es sieht aus wie ein altes Schloss und besteht aus versteinerten Lakritz. Die böse Eiscremewaffel hatte die Lakritze versteinert.

Coco kann hellsehen. Irgendetwas hat er im Kopf gespürt. Er weiß, dass die böse Eiscremewaffel nicht nur die Lakritze, sondern auch die Gummibärchen verhext hat. Eigentlich wollte er es sagen. Aber dann hat er es sofort vergessen, weil er vergesslich ist.

Während Coco und Süßspuckina Kräuter sammeln, gelangen Mister Icecream und Scarlett zu dem dunklen Wald mit den fiesen Gummibärchen. Sie wissen nicht, dass die böse Eiscremewaffel den Wald verflucht hat und deswegen auch die Gummibärchen auf den Bäumen böse sind.



Im Wald versuchen die fiesen Gummibärchen Mister Icecream und Scarlett alles wegzunehmen, besonders deren Geld, um sich selber Sachen zu kaufen. Mister Icecream und Scarlett laufen vor den Gummibärchen weg und tiefer in den Wald hinein. Dort finden sie das Labyrinth aus Lakritz und verirren sich darin. Auf einmal haben sie Angst und fühlen sich ganz einsam. Sie gehen ganz nah zusammen und rennen verzweifelt im Labyrinth herum. Doch sie finden nicht den Ausweg.

In der Zwischenzeit haben Coco und Süßspuckina ihre Erdbeeren gesammelt. Diese wachsen immer an der gleichen Stelle im Labyrinth. Die beiden kennen sich im Labyrinth sehr gut aus und wissen, wie man hinein und hinaus findet.

Plötzlich treffen sie im Labyrinth das verängstigte Pferd Scarlett und den verängstigten Mister Icecream. Der Hamster Coco erschreckt sich vor Scarlett. Aber Mister Icecream erklärt: „Wir kommen in Frieden. Wir wollen dir nichts tun.“ Da helfen Coco und Süßspuckina den beiden und zeigen ihnen den Weg aus dem Labyrinth heraus.

Mister Icecream entdeckt plötzlich, dass er auch Zauberkräfte hat und zaubert seinen Bruder, die böse Eiscremewaffel, wieder lieb.



Die vier, Scarlett, Coco, Mister Icecream und Süßspuckina beschließen nun, zusammen um die ganze Welt weiter zu reisen.



Als sie in Deutschland ankommen, sind sie von ihrer Weltreise müde.

Zufällig kommt das Mädchen Leila vorbei und fragt:

„Was macht ihr denn alle da draußen in der Kälte? Ihr seht so erschöpft aus.“

„Wir waren auf einer Weltreise und sind wirklich sehr müde.“

„Möchtet ihr mit zu mir nach Hause kommen? Ihr braucht keine Angst vor mir zu haben.“

Zu Hause hat Leila einen Adventskranz mit Stoffbahnen, Perlen und Kerzen.

Der Kranz wärmt.



Und dann tanzen sie alle und singen zusammen ein Lied:

*„Herr Icecream von Icecream im Eiscremland,
ein Staubsauger in seinem Laden stand.*

*Und kam ein Pferd,
so rief er:*

„Willst Du ein Eis?“

*Und kam ein Hamster,
so rief er:*

*„Komm mal rüber,
ich geb` dir ein Eis!*

*Und fand man einen Kranz,
so rief er:*

„Weihnachten ist da!“



Nachwort

Die vorliegenden Geschichten sind das Ergebnis eines einwöchigen Workshops innerhalb des Projektes „Mein Kopf weiß ganz viel – Bilder und Geschichten von Kindern für Kinder“. Sie entstanden im November 2014 in Zusammenarbeit mit der Helmuth-James-von-Moltke-Grundschule, der Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf, der Schriftstellerin Larissa Boehning, der Künstlerin Annette Polzer und den beteiligten 8 - 10 jährigen Kindern.

Das Ziel des Projektes ist die Herstellung von illustrierten Büchern von Kindern für Kinder in deren eigener Ästhetik. Dabei werden alle wesentlichen Prozesse der Entstehung eines Buches, von der Idee über die künstlerische Umsetzung bis hin zur handwerklichen Anfertigung, von den Kindern selbst durchgeführt.

Dieses Projekt wird im Programm Künste öffnen Welten der Bundesregierung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) gefördert. Die BKJ ist Programmpartner des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung“.

© Annette Polzer



